



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Beschluß.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

Beschluß zu der Mutter GOTTES/ heyligen Schutz  
Engel vnd anderen heyligen Patronen.

## Beschluß.

**M**Ein in Herken IESU liebstes Kind du wirst  
schaffest von Herren Jesunder zu sterben/ damit du als  
so deinem in deiner Liebe gleichsamb ganz blinden  
vnd verblendten IESU von allem Fleisch vnd  
Welt los mögest umbfangen/ vnd dich in das vnen-  
liche Meer der liebreichen Gottheit ganz vnd gar ver-  
sencken/ derowegen auch mit Paulo auffschreiest: Qui-  
me liberabit de corpore mortis hujus? Wer wird  
mich doch dermahlen eins erledigen von dem Körper  
dieses Todes? In deme du in grosser Torche stehest/ de-  
ne alte böse Gewonheiten/ Saul- vnd Hinlässigkeiten  
möchten dich wider in den alten häßlichen Stand brin-  
gen/ daß jetzt in dir stackende Feuer der Liebe GOTTES all-  
gemach auflöschen / die erneuerte / vnd ganz reine  
Bildnuß GOTTES bestauben/ vnd beschwären/ daß du  
gleich wurdest / dem jentzen von welchem der heilige  
Apostel Jacobus sagt/ daß er habe in dem Spiegel be-  
trachtet/ vnd besichtiget sein Angesicht/ aber / so bald er  
darvon kommen/ habe er solche seine Gestalt vergessen.

Du hast dich diese Zeit durch erspiegelt mit diesem  
Spiegel/ welcher dir in der Wahrheit ohne einigten Ver-  
zug/ (oder wie man sagt) Spiegelfechterung / mit allem  
hat vorgestellt die Macken vnd Maasen deiner Unvol-  
kommenheiten/ sonder auch dir vorgestalt die Gestalt  
welcher du soltest gleichförmig vnd ähnlich seyn / die  
Macke vnd Inflat hat er dir entworfen / damit sel-  
bige vermerdest: Die schöne Gestalt des neuen Mens-  
chen hat er dir gezeiget/ damit ein Lust vnd Begierde  
solcher bekommest / dich nach desselben Bildnuß auf-  
zuhe-

NVI  
410

sehest vnd auffhuest/hast also disen Spiegel vor deie  
 nen Augen gehabt/damit wie der H. Bernardus sagt /  
 nach der/dir gezeigten Gestalt zunemmess / vnd in dir  
 dasjenige was zuverbesseren/verbesserest: Ohne Zweifel  
 hast in den Spiegeln der Betrachtungen/vnd Erfors  
 schungen/in den Vorbildungen der Tugenden / vnd  
 Erinnerungen deiner Regeln/vnd Satzungen vil aese  
 hen/welches zuverbesseren/welches zuentlassen/welches  
 anzunehmen / das also durch die Mängel solcher Sa  
 chen/dich überhäuffet/nit weist wo du dich hinwenden  
 sollest/oder wo du es sollest angreiffen oder anfangen /  
 alles auff einmahl zuverbesseren / alles auff einmahl  
 anzunehmen / vnd also gleichsamb in ein Schnapp  
 oder Augenblick heilig werden / ist ohnmöglich / es  
 brauche Zeit vnd Weil/dahero der H. Vatter Benedic  
 tus in der Vorred seiner Regel sagt/ das vns die Täg  
 vnser Lebens verlängert werden / von der Gürtigkeit  
 Gottes/zur Verbesserung vnserer Sühler/dann täglich  
 wartet auff vns vnser H. Erz/ das wir seine Anmutun  
 gen mit dem Werck erfüllen / zu dem ist der Menschlich  
 che Sinn also beschaffen ; das wann er sich viler Sa  
 chen auff einmal annimbt / er sich in demselbigen vera  
 würet vnd verlehret / vnd also vil anfangt vnd wenig  
 aufmache.

Damit derowegen mein Kind/du in dem jeni  
 gen/was durch die steiffe Vorsas / Anmuthung / vnd  
 Begürden alücklich hast angefangen vnd in dem  
 Werck anzufangen dir fürgenommen/nit ein vergeb  
 licher Mensch sehest/sonder ein auffmerckfamer Thäter/  
 so gebe ich dir zur Lesse disen Rath ; das du deine ge  
 machte gute Vorsas der jentigen Sachen/so dir zuver  
 menden/oder anzunehmen (welche notwendiger weiß  
 h. z. seest sollen verzeichnen/damit sie nit gleich widerum  
 wie

wie der Rauch in dem Wind durch die Menschliche  
 Vergessenheit möchte verschwinden/sonder durch das  
 öfftere Anschauen vnd Lesen in deiner Gedächtnuß all  
 zeit frisch vnd lebhaft verbleiben / hast aber solche noch  
 nit verzeichnet/so thue es morgigen Tags) durchgeh  
 vnd erlesest auß denselbigen den fürnehmsten Puncken  
 welcher dir abgehet/ dann ein jedwederer Mensch all  
 beschaffen daß er wegen seiner verkehrten Natur zu ei  
 nem absonderlichen Laster fürnehmlich geneigt / durch  
 dasselbige einweders in der Vollkommenheit verhin  
 deret/ oder gar zuruck getrieben wird: Zu solcher Ver  
 hindernuß aufzureutten vnd die entgegen stehende Tu  
 gend einzupflanzen / sollest alle deine Müß vnd Arbeit  
 alle deine tägliche Betrachtungen/ geistliche Übungen  
 Gebett/ vnd Erforschungen anspannen / vnd nit nach  
 lassen/ bis so lang / diese deine verkehrte Natur ganz  
 gar überwunden/ vnd sambt der Wurzel außgerottet  
 hast/ wie auch die gegen stehende Tugend durch die güt  
 liche Gewonheit eingepflanzt/ auff solche Form/ wirst gewis  
 ein sonderbaren grossen Nutzen handgreifflich verfüh  
 ren/ dann wie das goldene Büchlein von der Nachfol  
 gung Christi sagt/ l. 1. c. 11. Wann wir nur alle Jahr  
 ein Laster thäten außräutten / so wären wir bald voll  
 kommen/ wann also mit dem fürnehmsten fertig / vnd  
 ihme Meister bist worden / so ergreiffe den Streit wider  
 das ander/ vnd also fort vnd fort / damit aber den  
 rizen guten Vorsätzen vnd Verbesserungen auch ni  
 vergeßest/ sondern allzeit ein wachsbares Aug auff die  
 selbigen habest/ vnd dasjenige was zumenden/ mende  
 was zu üben/ übest/ so soltest deine jetzt verzeichnete Ver  
 säs in ein kurzes Registerlein verzeichnen / auff der  
 Form eines Reicht-Spiegels ( bist aber zu ungeschick  
 solches zumachen) so ersuche deinen geistlichen Vate  
 rer /

NVT  
 418

ter/ daß er solches wolle thun / oder auffß wenigst die  
 solches zeige/ damit also dich täglich über solche Pun-  
 cten könnest erforschen / vnderkennen ob derjenige En-  
 fer / welchen du jetzt in diser zehentägigen Einsamme  
 gefasset / ein bleibender oder aber nur ein fliegender  
 Geist seye/ vnd du hinder oder fürsich gehest / wo dises  
 nit geschieht / wird gewißlich durch die Vergessenheit  
 diser jetzt gefasste Geist bald vertriehen / vnd das ange-  
 zündte Feuer der Liebe Gottes erlöschet/ daß du wider-  
 rumb in das alte/kalte vnd laue elende leben wirst ge-  
 rathen. Die in dem Menschen zum abnehmen ges-  
 neigte/ ja lauffende vnd ringende Natur/ muß täglich/  
 stündlich ja augenblicklich angetrieben werden / daß  
 sie sich erhebe/sonst wird sie gleich vertiefft / in dem  
 Staub vnd Aschen ihrer Beorächlichkeiten / solches ha-  
 ben die Stifter der heiligen Orden wol erkannt: Dabe-  
 ro sie in ihren Satzungen solche heylsame Ordnungen  
 gestellt/ daß ein Geistliche in der Klösterlichen Versam-  
 lung wohnende Ordens-Persohn durch die auffeinan-  
 dern folgende geistliche Übungen des betrachtens / les-  
 sens/ mündlichen Gebetts / Erforschungen des Gewis-  
 sens/ durch das gute aufferbawliche Exempel des Ne-  
 ben-Menschen Anmahnungen / vnd sorgfältige Ob-  
 sicht der unterschiedlichen Vorgesetzten immerdar / vnd  
 unablässlicher Weiß zu der Vollkommenheit an vnd  
 fortgetrieben wird. Derwegen mein Kind / beflisse  
 dich diser Mittel/ vnd verlasse solche niemahlen / inson-  
 derheit aber/ mit kindlichen Vertrauen ersuche deine  
 Vorgesetzte wie auch erwann andere deine liebe Ver-  
 traute Mit-Brüder vnd Mit-Schwesteren/ zu vorderst  
 aber dein geistlichen Vatter/ daß sie ein wachtbahres  
 Aug wollen auff deine Fähler haben/ dir solche zeigen  
 vnd von denselben abmahnen vnd in Übung der Zu-  
 sendens

gendten antreiben / wann du nur auff solche Fort  
dich wirst verhalten / vnd die Zeit in den gebräuch  
lichen geistlichen Vbungen vnd Wercken des Gehors  
sams nach deinen Ordens Sagungen zubringen / wirst  
dir dein ganzes Kloster anderst nit fürkommen / als  
die jetzt vollendte zehen tägige Einsamme deines Zu  
lebens.

Mein Kind fange also an / vnd lasse die Concep  
vnd Gedancken die dir der H. Geist hat eingegeben / in  
dem Werck scheinbar werden / auff daß du ein neues  
Mensch vor Gott vnd den Menschen scheinst / laß dich  
nit verhindern / die er wann in deinen Gedancken schweb  
bende Wort ( was wird man sagen ) laß sagen was  
man will / vnd fahre du fort in dem jenigen / was dein  
Beruff vnd Stand erforderet / ligt nichts daran / wann  
schon von dir gesagt wird / du sehest ein anderer Mensch  
an dem ligt es dir / daß du dem jenigen nachkommest  
was dich der heilige Geist gelehret / dann wisse wol / daß  
derjenige / welcher den Willen seines H. Erin erkennet  
vnd nit thut / mit mehreren Sträcken wird geschlagen  
werden. Damit aber desto eyferiger anfangest vnd  
steiffer fortfahrest / so erneuere oder widerholle morgigen  
Tags dein erstes vnd fürnehmstes Werck / welches ist  
das Fundament / auff welches du sollest dich steiffen  
vnd das Gebäu der Christlichen Vollkommenheit bauen  
Nemblich deine Gelübde / nach Empfangung des heil  
würdigen Sacraments des Altars / oder auff's wenig  
in dessen Gegenwart / vnd also mit Erneuerung deiner  
Profession / lasse dir seyn / du seiest ein ganz neue Or  
dens Persohn / welche ihrer selbst vnd der ganzen Welt  
abgestorben / allein Christo lebe.

Mein Kind/ ich entlasse dich nit / biß so lang ich  
 dich auch erinneret habe / des Evangelischen Spruchs:  
 Ein Arbeiter ist werth seines Lohns / verhoffe also / du  
 werdest mich / als den jenigen / welcher deiner Seelen  
 Hant zu Lieb mit der Federen hat gearbeitet / auch beloh-  
 nen : Ich hab dir diesen Spiegel durch Anlehung / des  
 heiligen Geists zusammen geragen / damit durch ihn /  
 in dich reflectierest / eingiessest / vnd durch die wahre  
 Vereinhahrung einschliessest / sambe seinen Gnaden-  
 Straalen den grossen G D E / in welchem alles / aus-  
 ser welchem nichts : Derowegen ich von dir begehre /  
 daß du mich / als ein unwürdige Creatur / dessen / den in-  
 dir begreiffest / vnd mit welchem vereinhahret bist / auch  
 in deine Andachten einschliessest deiner Verdiensten (oh-  
 ne deinen Schaden / ja mit Nutzen / welchen bringet die  
 Christliche Gemeinschaft vnd Liebe ) theilhaftig ma-  
 chest / oder aber auffß wenigist / mit einer guten Ge-  
 danken / den in dir wohnenden liebeichen G D E ersu-  
 chest / daß er die Straalen seines barmhertzigen vnd  
 liebeichen Anblicks / gegen mir wölle lassen scheinen /  
 deren ich allezeit vonnöthen bin / ich seye gleich in  
 der Zeit oder in der Ewigkeit / das ist leben-  
 dig oder todt.

E N D E.

Johs P. Kloppenburg

Collegii S. Joh. Paderbornae  
1697

DM